

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Geheimrat [Karl Lamprecht]

Daenell, Ernst

Münster, 19. Juni 1914

urn:nbn:de:hbz:5:1-89198

Dammell

Münster, den

19. Jan. 1914.

Herrn Prof. Dr. G. G. G.

Es tut mir leid, daß
ich Ihnen über Vinnofeld nicht mehr
sagen kann, als das, was ich bereits
gab. Götze wird noch am Freitag
hier sein, wenn Sie noch gewiß
kommen. Götze wird Sie bitten, daß ich
nicht bloß zum Brief. Ich weiß, daß
ich Götze nicht persönlich kennen, auf an-
dere Weise mit mehr Erklärung ein-
zuführen, während wir in der ersten
Phase einen Erfolg.

Das ist auch die andere Aus-
sage, von der Sie schreiben, daß
ich nicht, unbekanntes geklärt.
Das die Situation ist besser, als es
jetzt sein wird, falls ich nicht

Wohlwollen. Da nun mir keine Verhinderung
ist bei d. Ihr letzter Ansuchen zu-
kunft. Es bliebe aus Ihrer
Wohlfahrt, das Sie für Personen noch
andere abzugeben ist, d. v. müssen
die gegebenenfalls bei einem
Procuratorat für mitteilen. Mit
der von Ihnen beabsichtigten Maßnahme
bei d. ein Augenblick abgesehen wird
wird, soll v. also von Interesse,
den jungen Mann zu helfen,
wenn d. da; d. bei d. Ihr
zu umschauen, mir einen Abend
gerade einmal persönlich mit
sprechen. May d. Procuratorat-
amt bezieht v. mir, als beauftragte
H. mich auf für May immerfort-
wird sein d. beibehalten, d. der
Inspektor bestätigt wird dies.

Wunder & Fabeln, & Wissenschaft,
eigene Meinung gegen mich nicht
nach ihm, Vorträgen allgemein-
nen kulturhistorischen Gesichts-
punkt. Auch die Ereignisse & neuen
Entwickelungen haben sich dabei ge-
zeigt, & werden die Ausgewer-
ten, die ich [?] hat die 4.
Rahel bestimmen sollen. Es sei
erlaubt, sie für die neuen
Kulturhistorischen finden werden.
Denn & diese kulturhistorischen
Aufgaben u. wissenschaftliche Probleme
ist an diese Wissenschaften Anfang
nach einiger Ausarbeitung abge-
richtet, noch etwas mehr weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener
Vereiner.

